

Valerie Niehaus: "Ich persönlich halte mich für einen lustigen Menschen"

Im Interview spricht Schauspielerinnen Valerie Niehaus über ihre Rolle in "heute-show HISTORY", die Zusammenarbeit mit ihren Kolleg*innen, ihr Interesse an Geschichte und darüber, in welche Zeit sie gerne selbst mal reisen würde.

Anmoderation:

Valerie Niehaus hat bereits eine lange Schauspielkarriere hinter sich und ist einem breiten Publikum bekannt geworden durch ihre Rolle der Julia in der Serie "Verbotene Liebe", in der sie von 1995 bis 1997 die weibliche Hauptrolle spielte. Als langjähriges Ensemble-Mitglied der ZDF-"heute-show" hat sie sich im Comedy-Bereich etabliert. In dem Magazin "heute-show HISTORY" begibt sie sich auf Zeitreise, um einer der essenziellsten Fragen der Menschheit auf den Grund zu gehen: "Wer hat es eigentlich verbockt?"

1. Frau Niehaus, neben ihrer Tätigkeit als Schauspielerin sind immer wieder im Comedybereich zu sehen: als langjähriges Ensemblemitglied der "heute-show" sowie in den ZDF-Comedy-Serien "Sketch History" und "Wir sind die Meiers": Wenn Sie ihren Beruf mit einem Wort ausdrücken würden, als was würden sie sich bezeichnen?

Ich bin Unterhaltungskünstlerin.
(00:01 - 00:03)

2. In den Comedy-Sendungen spielen sie ja auch immer wieder mit den gleichen Kollegen, darunter Matthias Matschke und Holger Stockhaus. Wie funktionieren Sie als Team?

Wir kennen uns tatsächlich schon lange, sind viele Wege miteinander gegangen. Da entsteht vor allen Dingen erst mal Vertrauen. Vielleicht kann man sich das so vorstellen wie Freunde, die man aus der Schulzeit hat. Da hat man doch etwas, was sich sofort wieder einstellt, wenn man wieder aufeinandertrifft. Das ist ein Zufall. Wir haben ein kindliches Grundvertrauen, dass man den anderen kennt und dass man auch immer eine Ebene finden wird, wie man ein Thema miteinander bespricht. Und das habe ich mit den beiden. Auch mit Judith Richter. Isabell Polak, wenn ich sie treffe, vielleicht auch. Da sind ja unheimlich viele aus den Ensembles über die Jahre, die sich dann immer wieder begegnen. Das ist einfach so eine Truppe, wo ich mich ganz wohl und angenommen fühle. Und es ist immer lustig.
(00:08 - 00:56)

3. Was macht Ihnen besonderen Spaß am Comedy-Genre?

Das eine ist erst mal, das ist schön zu spielen, das macht Freude. Das kommt ja auch zu uns zurück, die wir das spielen. Lustige Momente. Ich persönlich halte mich für einen lustigen Menschen. Ich gucke gerne mit Humor auf mein Leben. Ich kann sehr gut über mich lachen, brauche das auch, weil ich eben auch so Abgründe in mir habe, wo es echt notwendig ist, einen Witz parat zu haben, damit ich dann nicht zu tief gerate. Also gefällt mir diese Art der Kommunikation und das andere ist, dass ich

eben wirklich glaube als Unterhaltungskünstlerin, dass der Humor wie ein trojanisches Pferd die Leute einlädt, ihre Positionen neu zu denken.
(01:01 - 01:35)

4. Sie sind höchst wandlungsfähig und schlüpfen in die verschiedensten Rollen. Inwiefern ist Ihnen Flexibilität auch privat wichtig?

Ich bin natürlich in meinem Beruf auch allein schon technisch sehr flexibel, weil ich seltenst da arbeite, wo ich lebe. Ich arbeite selten zu den Zeiten wie die anderen, oftmals nachts, oftmals am Wochenende. Also, dieser ganze Beruf ist ja so ein Parallelleben. Gleichzeitig ist man wer in einer öffentlichen Wahrnehmung, während man zu Hause natürlich die gleichen Themen hat wie alle anderen auch. Also da braucht es sowieso viel Flexibilität.

(01:40 - 02:09)

5. Was ist das Besondere an "heute-show HISTORY", die ja inspiriert ist von der gleichnamigen Rubrik der ZDF-Nachrichtensatire "heute-show"?

Also, wir sind schon unter dem Dach der "heute-show". Wir haben diese Rubrik in der "heute-show" über viele Jahre ja schon gespielt und dann hat sich so ein Format entwickelt in zwei Jahren. Das haben wir über so Online-Formate eigentlich gefunden, wo wir uns mit Fragen der Zeit auseinandersetzen. Im Stilmittel des Humors natürlich – das ist unser Weg, das ist unsere Sprache. Aber was jetzt vielleicht neu ist, ist, dass wir jetzt wirklich ein Magazin daraus gemacht haben. Diese Frage zum Beispiel "Wer hat es eigentlich verbockt? Wann hat das angefangen? Wen können wir da mal nach fragen?" Wir sind in unserer Recherche auch oft überrascht worden. Täuschen wir uns vielleicht auch mit unseren Annahmen darüber, wie es früher gewesen ist oder wie die Leute es gesehen haben? Also, dem haben wir Bilder und Frauengesichter gegeben und das haben wir in ein Magazin gepackt. Und das ist sicherlich neu, dass wir die Zeitebene in der Gegenwart starten und einen Blick zurückwerfen, um Fragen der Gegenwart zu verstehen, neu einzuordnen oder auch mal eben wieder einzuladen, einem kleinen Lächeln Raum zu geben.

(02:14 - 03:29)

6. Inwiefern waren Sie an der Entwicklung des Konzepts für die Sendung beteiligt?

Also, ich habe das, weiterhin unterstützt vom fantastischen Rechercheteam und Autorenteam, innerhalb des "heute-show"-Kosmos aufbauen dürfen. Ich bin hier näher dran, weil mein Name auf dem Projekt steht. Wir haben da gemeinsam geguckt mit dem, wo ich sage, das kann ich gut oder das finde ich interessant. Aber die Expertise entspringt schon den Federn derer, die das beruflich machen. Und meine Kunst besteht dann darin, das umzusetzen.

(03:34 - 04:04)

7. Bereits im vergangenen Jahr gab es im Rahmen des 60-jährigen ZDF-Jubiläums eine Ausgabe unter dem Titel "heute-show HISTORY". Ist die neue Folge konzeptionell ähnlich oder hat sich etwas verändert?

Das orientiert sich definitiv daran. Wie ich eben sagte, haben wir da zwei Jahre dran herumgebastelt. Es gab das allererste Mal "Wann ging es uns beschissener?". Dann hatten wir "60 Jahre Frauen im ZDF" und das Konzept ähnelt dem, was wir jetzt mit der "heute-show HISTORY" -Sendung in der Sommerpause der "heute-show" anbieten.

(04:10 - 04:27)

8. Gibt es Szenen in der Sendung, an die Sie sich besonders gerne erinnern? Oder Pannen?

Na ja, also zum einen traf ich ja auch wieder auf die Kollegen Matschke und Stockhaus. Das ist natürlich generell dann einfach auch schon mal persönlich für mich total gefährlich, weil ich Schwierigkeiten habe, mich auf die Arbeit zu konzentrieren, wenn die beiden da sind.

(04:32 - 04:47)

9. In der ersten Folge haben Sie ja unter anderem die Intendantin des ZDF gespielt. Was wäre aus Ihnen geworden, wenn Sie nicht Schauspielerin geworden wären?

Das ist ja so super an meinem Beruf, dass ich so viele Sachen ausprobieren konnte. Was habe ich da nicht alles schon gemacht? Ich kann mir ja gar nicht vorstellen, nicht Schauspielerin geworden zu sein, weil ich mit 13 das erste Mal gespielt habe. Und irgendwie ist diese meine Menschenliebe, mein Wohlwollen gegenüber der Gesellschaft, mein Glaube an Ethik und ein gesundes Miteinander, mein Bedürfnis danach. Das alles findet in dem Beruf Schauspiel zueinander, weil ich mich konsequent mit Menschen beschäftige. Hätte ich diesen Weg nicht gewählt, hätte ich vermutlich geschrieben. Ich hätte vielleicht an anderer Stelle auf jeden Fall auch mich darum bemüht, Menschen zu treffen, den Menschen zu verstehen und mitzugestalten. Und da ich aber eben auch so gerne Witze mache – also, ich weiß gar nicht, was wäre ich wohl geworden? Also vieles, vieles ist da möglich. Es hätte auf jeden Fall ein gestalterisches Mittel gebraucht. Es hätte auf jeden Fall einen Kontakt mit Menschen gebraucht. Ja, wahrscheinlich wäre ich im Nagelstudio gelandet.

(04:52 - 06:01)

10. In der "heute-show HISTORY" treten Sie eine Reise in die Vergangenheit an. Inwiefern hat Sie Geschichtsunterricht in der Schule interessiert?

Schöne Frage. Danke. Also, erstens bin ich in einer Familie und an Orten aufgewachsen, die immer mit Geschichte zu tun hatten. Und in unserer Familie, wir sind immer gereist und gerade in Europa kommt man an Geschichte nicht vorbei. Sicherlich auch an allen anderen Orten der Welt. Denn überall ist Geschichte. Und natürlich: Für mich hat das immer eine Rolle gespielt bei dem Versuch, die Welt zu verstehen. Es wird Sie wahrscheinlich schockieren, aber ich war gar nicht so eine vorbildliche Schülerin. Und dann hatten wir aber irgendwann einen Geschichtslehrer. Ich darf auch sagen, es war Herr Scharf. Der hat eine Sprache gefunden, uns zu begeistern für die Umstände der früheren Zeiten, was es bedeutet hat, da oder dort zu leben und was der Grund dafür gewesen ist, warum man so oder so miteinander

umgegangen ist oder eben nicht miteinander umgegangen ist.
(06:06 - 07:00)

Aber auch mit einem Ethiklehrer, Herr Strunz. Also beide. Ich hatte auch tolle Lehrerinnen, aber hier waren es jetzt in diesem Fall zwei Männer, die aufgrund ihrer Leidenschaft für ihr Fach mich so eingeladen haben. Plötzlich wurde meine Welt größer.

(07:05 - 07:21)

11. Wenn Sie die Möglichkeit hätten, an welchen Zeitpunkt der Geschichte würden Sie gerne reisen?

Also nur, wenn ich wieder zurück darf. Ich bin total gerne jetzt am Leben. Ich gehöre zu den Menschen, die auch mit blutendem Herzen im Zusammenhang mit der vielen Gewalt, in der viele Menschen leben heutzutage, trotzdem der Meinung sind, dass wir in der besten Welt leben, die wir hatten. Da rede ich vom medizinischen Vorwärtkommen. Ich rede von technischem Wissen und den Fähigkeiten, die wir eigentlich zur Kommunikation haben. Was wir damit machen, mag auf einem anderen Blatt stehen. Aber erst mal ist das die Grundvoraussetzung. Und auch hygienisch bin ich ganz gerne hier zu Hause. Besuchen würde ich natürlich alle gerne diese Themen. Das ist so toll wieder in meinem Beruf, seit wir mit "Sketch History" auf solche Reisen auch schon gegangen sind und man Kostüme trägt aus Zeiten: Ganz große, ganz kleine, ganz viel Stoff, ganz wenig Stoff, Hüte, keine Hüte, Perücken, keine Perücken. Was hat man nicht alles versucht als Mensch? Was tut der Mensch, die menschliche Gesellschaft nicht alles, um ihren Gedanken Ausdruck zu verleihen? Und da durfte ich ja schon viel, viel Zeitreisen. Aber wie gesagt, bitte immer nur zu Besuch. Bleiben möchte ich gerne hier.

(07:26 - 08:37)

12. Wenn Sie auf der Straße angesprochen werden: auf welche Rolle am meisten?

Ist tatsächlich immer noch die "Verbotene Liebe". Es ist nicht zu fassen. 30 Jahre später. Die Leute stehen vor mir und können es nicht glauben, dass es mich wirklich gibt. Es ist sehr, sehr lustig. Hier hat mal das Format voll den Auftrag erfüllt. Wir haben eine Rolle im Leben dieser Leute gespielt und meistens ist das mit guter Zeit konnotiert. Das sehe ich denen an und das freut mich auch. Und direkt danach kommt die "heute-show".

(08:43 - 09:09)

13. Bei "heute-show HISTORY" spielen Sie viele historische Figuren. Wie bereiten Sie sich auf die Rollen vor?

Das mache ich schon. Ich versuche, mir ein bisschen den Zeitgeist schmackhaft zu machen. Ich muss da jetzt nicht so in die Fakten einsteigen. Das tut das fantastische Rechercheteam. Da darf ich mich drauf verlassen. Und ich muss mich natürlich auch in unserem Fall um die Wirksamkeit kümmern. Das heißt, das so umsetzen schauspielerisch, dass im besten Fall hinterher die Leute drüber lachen können. Aber die Frage nach dem Zeitgeist, die ist schon sehr, sehr wichtig. Das mache ich persönlich, fülle ich damit die Figuren, die ja auch dann mit Maske und Kostüm großartig gebastelt werden. Aber ich muss ja innen wissen, wer da drinsteckt. Und

das tue ich mit dem Mittel, was auch mich an meine Gesellschaft bindet. Das sind die Fragen nach: „Welche Erfahrungen macht diese Person in ihrem Alltag? Welche Fragen hat diese Person? Welche Sorgen? Welches Glück? Welche Träume?“
(09:14 - 10:06)

Viele Schauspieler*innen sehen sich ja selbst nicht so gerne im eigenen Format. Wie ist das bei Ihnen? Schauen Sie sich das gerne an und können Sie dann auch über sich lachen bei den Sketches?

Also, ich mache es jetzt auch nicht gerne den ganzen Tag. Ich gucke schon rein. Ich muss natürlich auch – gerade bei den Spielfilmen noch viel mehr – gucken, was hat funktioniert, was hat nicht funktioniert und warum? Das muss ich schon aushalten. Und dann freut es mich total, wenn eine Stimmung entsteht und da kann ich mich dann auch hingeben. Und dann sehe ich nicht nur auf meine Arbeit, sondern dann sehe ich das Gesamtwerk und dann ist es auch nicht mehr so lästig oder so stressig. Das hat schon was mit Stress zu tun, weil man so viele Dinge ausschalten muss, die jetzt gar nicht eine Rolle spielen in der Bewertung der eigenen Arbeit. Über mich selber lachen? Na ja, also wenn es so völlig albern zugeht, dann gibt es schon Momente, wo ich mich frage: "Meine Liebe, hast du eigentlich noch alle Tassen im Schrank? Was hast du denn da gemacht?" Ich weiß natürlich, dass ich ein Freak bin und ich habe mich da auch lieb an der Stelle. Aber es kann schon passieren, dass ich da was sehe und denke: "Wahnsinn, dass du Freunde hast. Dass man dir den Führerschein lässt."
(10:11 - 11:13)

14. In der „heute-show“ haben Sie die unterschiedlichsten Figuren gespielt. Gibt es eine Figur, an die Sie sich immer wieder gerne erinnern und die Ihnen besonders Spaß gemacht hat?

Ja, mein allererster Auftritt dort. Das war tatsächlich das einzige Mal, dass ich nicht als Valerie Niehaus die Figur gespielt habe. Das ist ja sonst so unser Kniff in der "heute-show", dass wir das immer als wir selber vermeintlich wiedergeben. Das erste war natürlich beeindruckend für mich, weil ich es unbedingt gut machen wollte. Es war auch ein schmissiger, witziger, gar nicht leichter Sketch. Es ging um den VW-Dieselskandal. Ich hieß Saskia, hatte ein rotes Kleid an, jede Menge Komparsen im Raum und musste da so richtig abliefern. Das hat richtig Spaß gemacht und ich war stolz darauf, was rausgekommen ist hinterher und hab gedacht: "Hey, ich habe das geschafft, ich habe das hingekriegt!". Und deswegen ist mir das zum Beispiel sehr in Erinnerung. Dann erinnere ich immer wieder – das ist auch ein Meme geworden – eine Story mit Matthias Matschke zusammen über Fast Fashion, wo wir wahnsinnig bescheuert angezogen rumtanzen.
(11:18 - 12:12)

Ja, der "heute-show"-Kosmos ist riesig und meine Figuren, die ich bei "heute-show HISTORY" jetzt eben machen darf, die liegen mir natürlich noch mal besonders am Herzen, weil ich mit ihnen irgendwie alleine unterwegs bin. Die sind mir alle wichtig, die sind mir alle nah.
(12:18 - 12:35)